

1929 die internationale Z. „Byzantinoslavica“ gegründet wurden. N.s Bücher „Národopisná mapa uherských Slováků“ und „Slovanský svět“ wurden 1919 als Unterlagen bei der Friedenskonferenz in Paris, an der N. als Sachverständiger teilnahm, verwendet. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Mitgl. der Tschech. Akad. der Wiss. und Künste.

W.: Příspěvky k antropologii zemí českých (Beitr. zur Anthropol. der böhm. Länder), 1891; Lidstvo v době předhistorické (Die Menschheit in vorgeschichtlicher Zeit), 1893; Slovanské starožitnosti (Slaw. Altertümer), hist. R., 4 Bde., 1902–24, kulturhist. R., 3 Bde., 1921–25, 2. Ausg. 1924–27 (unvollständig), russ.: Byt i kul'tura drevnich Slavjan (Lebensweise und Kultur der alten Slawen), 1924 (gekürzt), franz.: Manuel de l'antiquité slave, 2 Bde., 1923–26 (gekürzt); Národopisná mapa uherských Slováků (Ethnograph. Karte der Slowaken in Ungarn), 1903, 3. Ausg. 1919; Slovanský svět. Zeměpisný a statistický obraz současného Slovanstva (Die slaw. Welt. Geograph. und statist. Beschreibung des Slawentums in der Gegenwart), 1909; Rukověť české archeol. (Hdb. zur Vor- und Frühgeschichte Böhmens), gem. mit K. Buchtela und J. Matiegka, 1910; Příspěvky k vývoji byzantských šperků ze IV.–X. století (Beitr. zur Entwicklung des byzantin. Schmucks des 4.–10. Jh.), 1930; Rukověť slovanské archeol. (Hdb. zur slaw. Archäol.), 1931, serb.: Slovenske starine, 1954; etc.

L.: Z. für österr. Volkskde., 1896, S. 365; Jahresber. der kgl. Böhm. Ges. der Wiss., 1908, S. 23; Národopisný věstník 10, 1915 (Bibliographie); Památky archeologické 42, 1939/46, 1946, S. 169ff.; Časopis společnosti přátel starožitností českých 51/53, 1943/45, 1946, S. 112ff.; Nekrology České akad., 1948; Časopis Národního muzea-hist. muzeum 135, 1966, S. 160ff.; Archeologické rozhledy 19, 1967, S. 141ff.; L. N. Projevy o trýzně . . . (L. N. Trauerreden zur Totenfeier), 1947; J. Filip, Enzyklopád. Hdb. zur Ur- und Frühgeschichte Europas 2, 1969; Masaryk; Otto 18, 28, Erg.Bd. IV/1; Příruční slovník naučný; Novák, S. 1240f.; Enc. Jug.; Zentralarchiv der Tschechoslowak. Akad. der Wiss., Prag; Mitt. M. Vilimková, Prag. (J. Sláma)

Niedermaier auch für **Niedermayer**, **Niedermayr**

— Franz Xaver **Niedermayr**, Ps. Hans-jacob, Seelsorger und Politiker. * Grieskirchen (OÖ), 3. 24. 2. 1864; † Peterskirchen (OÖ), 30. 3. 1902. 1886 zum Priester geweiht, wirkte er als Kooperator in St. Martin i. I. und in Lohnsburg, schließlich 1896–1902 als Pfarrer in Peterskirchen, wo er gleichzeitig eine mustergültige Ökonomie führte. 1896 bei den allg. Landtagswahlen für den Landgemeindebez. Ried i. I. zum Landtagsabg. gewählt, wirkte er als Berichterstatter des Schulausschusses des oberöstr. Landtages, vor allem aber im wirtschaftspolit. Ausschuß, wo er zu fast allen Wirtschaftsfragen Stellung nahm und referierte. Seine hervorragenden landwirtschaftlichen Kenntnisse machten ihn vor allem bei den Bauern beliebt. Ur-

sprünglich stark den Christlichsozialen zugeneigt, wurde N., der auch journalist. tätig war, nach den Tiroler Auseinandersetzungen ein „Konservativer strengster Richtung“, wie ihn seine polit. Gegner bezeichneten. Ehrenbürger von Lohnsburg.

L.: Tagespost (Linz), Amtliche Linzer Ztg. und Linzer Volksbl. vom 2. 4. 1902. (H. Slapnicka)

— Matthias **Niedermayer**, Porzellanfachmann. * Wien, um 1750; † Wien, 24. 10. 1829. Sohn von Johann Josef N., der ab 1747 als Modellmeister an der Wr. Porzellanmanufaktur wirkte; war ab 1771 Praktikant, 1774 zweiter Skontrist und ab 1777 Magazinsadjunkt an der Manufaktur. 1791 unternahm er mit Leithner eine Reise nach Böhmen und Sachsen und besuchte die Meißner Porzellanmanufaktur. 1798 wurde er Fabriksinsp. N.s Aufgabenkreis umfaßte die Leitung und Überwachung des Verschleißes, die Besorgung der Bestellungen, die Aufsicht über die Magazinsgeschäfte, über das gesamte Personal, das Material und die Manipulation. Bes. Verdienste erwarb er sich um die Einrichtung des Porzellan-Hilfswerkes in Engelhartsdell, welches 1809 an Bayern verlorenging. 1803 wurde N. zum Adjunkten der Ärarial-Fabrikdion, in die Porzellan- und Spiegelfabrik mit 2000 fl Gehalt und Verleihung des Reg.Ratstitels ernannt. 1805–27 war er Dir. der Wr. Porzellanmanufaktur. Zur Zeit der Franzosenkriege zeichnete sich N. durch geschickte Verhandlungstaktik aus. Über Daru nahm die Wr. Manufaktur Kontakte mit der Porzellanmanufaktur Sèvres auf und es kam zum Austausch von Musterstücken und wiss. und techn. Abhh. Höhepunkt in der Dion.Zeit N.s war zweifellos der Wr. Kongreß. Ab 1818 war ein ständiger Gewinnrückgang zu verzeichnen, der z. Tl. auf die starke Konkurrenz böhm. Manufakturen zurückzuführen war.

L.: Wurzbach; J. Fohnesics – E. W. B. Braun, Geschichte der k. k. Wr. Porzellanmanufaktur, 1907; W. Mrazek – W. Neuwirth, Wr. Porzellan, 1907; W. Neuwirth, Porzellan aus Wien, 1974. (Red.)

Niedermann Johann, Maler. * Guttstadt (Dobre Miasto, Ostpreußen), 27. 7. 1759; † Wien, 4. 5. 1833. Kam nach Aufhalten und Stud. in Graudenz und Warschau 1794 nach Wien, wo er als Porträtist und Maler von Historienbildern tätig war. 1816–24 stellte er in der Akad. zu St. Anna aus.

W.: Porträts, Miniaturen, etc.

L.: Rathaus-Korrespondenz vom 25. 7. 1959; F. H. Böckh, Wiens lebende Schriftsteller, Künstler . . ., 1822; Thieme–Becker; Wurzbach; Kataloge von St. Anna, 1816, 1820, 1824. (H. Schöny)